

## **Spitzenverhandlungen – Positionspapier aus dem Tierschutznetzwerk „Kräfte bündeln“ >>Kein „Weiter so“ im Tierschutz!<<**

**Das Positionspapier >>Kein „Weiter so“ im Tierschutz!<< aus dem Tierschutznetzwerk „Kräfte bündeln“ wurde als Offener Brief an die zuständigen Politiker\*innen gerichtet. Das Papier adressiert neben einer weiten Bandbreite von Problemfeldern im Tierschutzbereich insbesondere die Zusammenhänge zwischen industrialisierter Tierhaltung und den drei Bedrohungen Klimawandel, Artensterben und Pandemien.**

Das Tierschutznetzwerk „Kräfte bündeln“ ist ein Zusammenschluss von Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen, die sich gemeinsamen für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur und für ein Ende der Tierausbeutung einsetzen. Im Oktober warben diese mit einem Offenen Brief für eine „Transformation der Tierhaltung“. Zum Start der Spitzenverhandlungen im November 2021 erscheint das ausführliche Positionspapier >>Kein „Weiter so“ im Tierschutz!<<. Auf 29 Seiten werden detaillierte Forderungen zur Verbesserung des Tierschutzes gestellt. Diese sollen die in die Koalitionsverträge aufgenommen und nach Regierungsbildung umgesetzt werden. Das Netzwerk bietet sich als Gesprächspartner an. Das Positionspapier soll den adressierten Fachkreisen wie auch anderen interessierten Personen mit zahlreichen Verweisen auf Rechtsgutachten, wissenschaftliche Stellungnahmen und anderen Publikationen zugleich als hilfreiches Kompendium dienen.

Über 20 unterzeichnende Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen kritisieren in dem Papier, dass unsere Mensch-Tier-Beziehung in vielen Bereichen des Umgangs mit unseren Mitgeschöpfen den theoretischen Ansprüchen weit hinterherhinkt. So werden unter anderem Tiertransporte, die Schlachtung, das Vollzugsdefizit im Tierschutzrecht, sowie Tierversuche adressiert.

Einen Schwerpunkt bilden die Zusammenhänge zwischen industrialisierter Tierhaltung und der Klimaproblematik. Im Mittel werden 23% der anthropogenen Treibhausgasemissionen in der Land- und Forstwirtschaft produziert. Die landwirtschaftliche Tierhaltung zählt zu den größten Emittenten von klimaschädlichen Stoffen. *„Einen maßgeblichen Einfluss auf jede der drei Bedrohungen: Klimawandel, Artensterben und Pandemien hat die industrialisierte, in ihren tatsächlichen Dimensionen nicht mehr tragfähige Tierhaltung. Diese spiegelt eine Mensch-Tier-Beziehung wider, die ethisch nicht vertretbar ist.“* erklärt die Sprecherin des Netzwerks, Dr. med. vet. Claudia Preuß-Ueberschär.

Die Unterzeichner\*innen des Positionspapieres fordern daher eine Reduktion der landwirtschaftlich genutzten Tiere um 50 bis 75%, mit dem langfristigen normativen Ziel des Ausstiegs aus der Intensivtierhaltungs-Landwirtschaft. Weitergehende Optionen sind in Betracht zu ziehen, eine Ernährungswende ist einzuleiten. *„Es liegt in unserer Verantwortung und ist damit unsere Pflicht, innerhalb der EU sowie auch weltweit als Vorreiter mit gutem Beispiel voranzugehen, um den größten Bedrohungen entschieden entgegenzutreten und eine ethisch vertretbare Mensch-Tier-Beziehung zu realisieren.“*

### **KONTAKT**

Ansprechpartnerin: Dr. Claudia Preuß-Ueberschär, Sprecherin des Tierschutznetzwerkes „Kräfte bündeln“ [cpreussueberschaer\[at\]googlemail.com](mailto:cpreussueberschaer[at]googlemail.com)

Das Positionspapier >>Kein „Weiter so“ im Tierschutz!<< kann auf der Internetseite des Netzwerks heruntergeladen werden: <https://www.tierschutznetzwerk-kraefte-buendeln.de/>